

---

Teil IV, 10

## HOH-RAPPOLTSTEIN und Rappoltsteins Festschriften

Geschichte unserer Verbindungszeitschrift von 1911 bis 2005	489
Rappoltsteins Festschriften von 1909, 1930, 1955, 1965 und 1980	494



Recherche und Zusammenstellung: Friedrich Ortwein

---

---

# HOH-RAPPOLTSTEIN

## Zur Geschichte unserer Verbindungszeitschrift

Nachdem bereits im Sommer 1996 der damalige Altherrenvorstand beschlossen hatte, zum 100. Stiftungsfest die "Chronik Rappoltsteins" vorzulegen, wurde eine Sichtung der in unserem Archiv befindlichen und in diversen Akten früherer Philistersenioren abgehefteter Ausgaben der HOH-RAPPOLTSTEIN vorgenommen.

Hierbei mußte alsbald festgestellt werden, daß schon der Versuch einer Komplettierung aller bis dato erschienenen "Mitteilungs- bzw. Korrespondenzblätter" auf schier unüberwindliche Schwierigkeiten stieß.

Aufrufe in der HOH-RAPPOLTSTEIN und Anfragen beim CV-Sekretariat und im CV-Archiv<sup>1</sup> führten schließlich dazu, daß Lücken geschlossen und bis dahin unbekannte Ausgaben - teilweise als Kopie - unserer Sammlung zugeführt werden konnten.

Somit gelang es mit (fast) hundertprozentiger Sicherheit, alle seit 1912 erschienenen Verbindungszeitschriften zusammenzutragen. Alle erschienenen Ausgaben wurden durchnummeriert. Das "Korrespondenzblatt der Akademischen Verbindung Rappoltstein" vom WS 1911/12 erhielt die laufende Nummer 1, Die "HOH-RAPPOLTSTEIN" vom WS 2004/05 die Nummer 72.

Um ein zusätzliches Ordnungssystem einzurichten, wurde der Begriff "Serie" für einzelne Erscheinungsperioden eingeführt. Als Serienzeiträume wurden festgelegt: "Straßburger Jahre", "Kölner Zwischenkriegsjahre", "Nachkriegszeit bis 1966" und "1979 bis 2005". (In den Jahren 1966 bis 1979 erschien die HR nicht).

Im nächsten Schritt wurde ein detailliertes Inhaltsverzeichnis und ein Namensregister erstellt, um Recherchen zu vereinfachen.

Um Verluste einzelner Hefte zu vermeiden, wurde beschlossen, die Hefte binden zu lassen. Gebunden liegen vor:

Band I	Serie 1 und 2	1911 bis 1931	14 Ausgaben	Nr. 1 bis 14
Band II	Serie 3	1950 bis 1966	24 Ausgaben	Nr. 15 bis 38
Band III	Serie 4	1979 bis 1990	12 Ausgaben	Nr. 39 bis 50
Band IV	dto.	1992 bis 1997	10 Ausgaben	Nr. 51 bis 60
Band V	dto.	1997 bis 2005	12 Ausgaben	Nr. 61 bis 72

### Band I (Serie 1 und 2)

'Serie 1' umfaßt die in Straßburg erschienenen Ausgaben: Das "Korrespondenzblatt"<sup>2</sup> (#1-#3, 1911-1914) und das "Korrespondenzblatt"<sup>3</sup> aus den Kriegsjahren (#4 und #5, 1916/1917).

'Serie 2' beginnt mit der "Verbindungszeitung" vom April 1925<sup>4</sup>, in der der Herausgeber Adolf Leo Nettmann<sup>5</sup> zur Abstimmung auffordert, aus einem der drei von Bundesbrüdern vorgeschlagenen Namen den zukünftigen Titel der Ver-

---

<sup>1</sup> Besonderer Dank gilt den Geschäftsführer des CV-Sekretariats Cbr Richard Weiskorn (Ae), dem CV-Archivar Cbr Dr. Paul Mai (Rup) für ihre schnelle und umfassende Unterstützung bei der Komplettierung

<sup>2</sup> Redaktion: Theo Criqui v/o Rennstall, Karl Bullmann und Georg Gloger v/o August

<sup>3</sup> Redaktion: Theo Criqui und Josef Klingenhage v/o Benno

<sup>4</sup> Ein 'Korrespondenzblatt' vom Herbst 1924 (als Fotokopie, 4 Seiten DIN A5) wurde nachträglich von Bbr Elmar Heimerzheim v/o Scheich aufgefunden und dem Band I beigelegt.

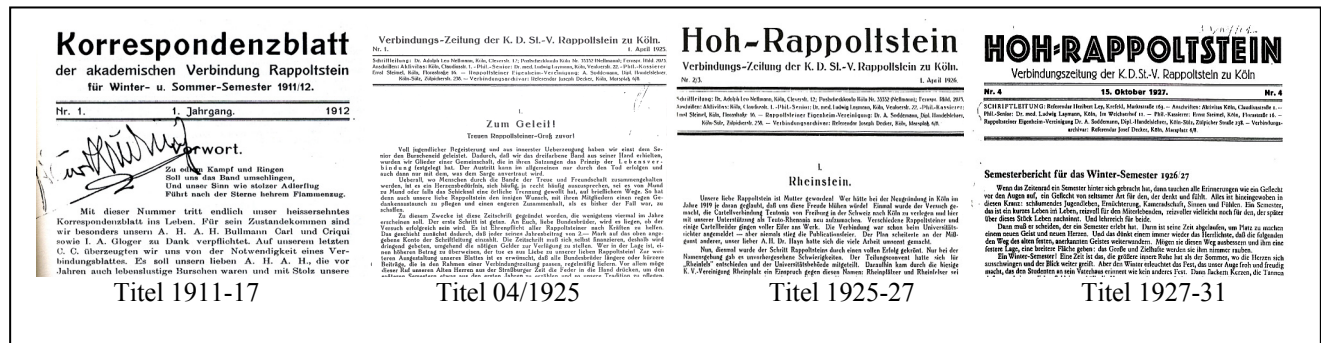
<sup>5</sup> Adolf Leo Nettmann zeichnete für die #6 und #7 verantwortlich, die Redaktionsleitung der #9 - #14 lag in Händen von Friedrich Wilhelm Klenk

bindungszeitschrift auszuwählen: 'Die Pfeiferbrüder', 'Hohrappoltstein', 'Hellblau-Rot-Silber'. Die folgende Ausgabe trägt erstmalig den bis heute gültigen Titel 'Hoh-Rappoltstein'.

Die angekündigte Absicht, vier Ausgaben im Jahr zu publizieren, wurde nie verwirklicht. Die nächste HOH-RAPPOLTSTEIN erschien als Nr. 2/3 im April 1926. Wiederum ein Jahr später wurde die Nr. 4 (Januar 1927) als Hektographie vorgelegt. Als Druck erschien dann wieder die Ausgabe vom Oktober 1927, jedoch ebenfalls unter Nr. 4.<sup>6</sup>

Bis zum Januar 1930 (Nr. 5) erfolgte keine Veröffentlichung. Die Nrn. 6 - 9 erschienen im Halbjahresrhythmus von Mai 1930 bis Oktober 1931. Ob nach der Nr. 9 weitere Ausgaben bis zur Auflösung Rappoltsteins 1936 erschienen sind, konnte nicht abschließend festgestellt werden.

Die Verbindungszeitschriften des hier behandelten Zeitraums sind in verschiedenen Formaten erschienen. Um sie gebunden vorlegen zu können, wurden Kopien im DIN A5 - Format angefertigt. Die Originale sind archiviert.

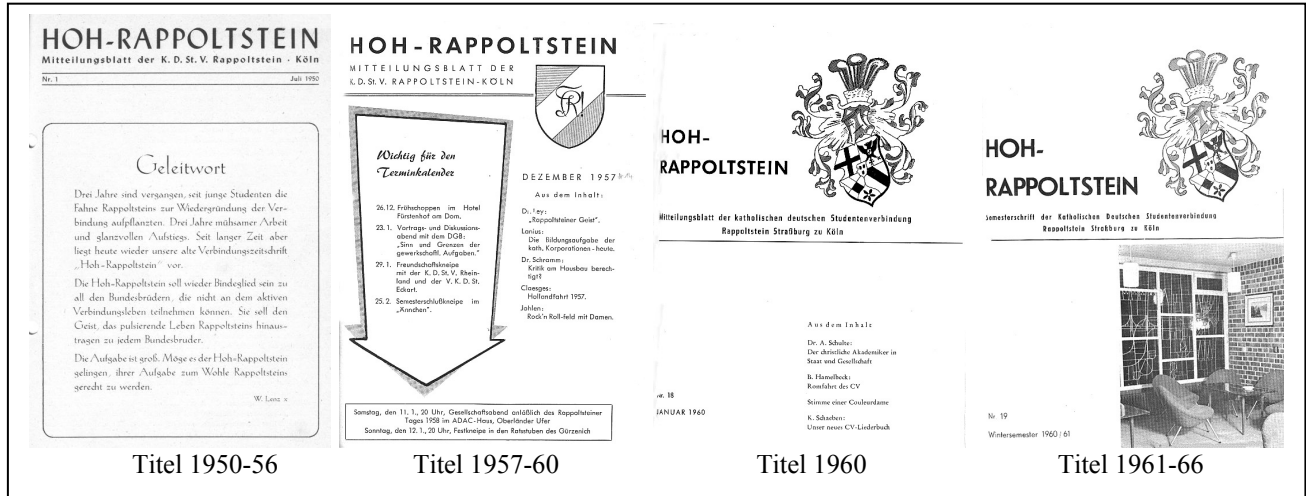


Dieser zweite Band umfaßt alle 24 Ausgaben<sup>8</sup> der Jahre 1950 bis 1966. Im Geleitwort zur # 1 schreibt Bbr Wolfgang Lenz, der Senior des SS 1950: "Drei Jahre sind vergangen, seit junge Studenten die Fahne Rappoltsteins zur Wiedergründung der Verbindung aufpflanzten. Seit langer Zeit aber liegt heute wieder unsere alte Verbindungszeitschrift "Hoh-Rappoltstein" vor. (Sie) soll wieder Bindeglied sein zu all den Bundesbrüdern, die nicht am aktiven Verbindungsleben teilnehmen können. Sie soll den Geist, das pulsierende Leben Rappoltsteins hinaustragen zu jedem Bundesbruder."

Die erklärte Absicht, in jedem Semester eine Ausgabe herauszugeben, wurde bis zur # 36 nur in den Jahren nicht eingehalten, in denen ein Wechsel in der Redaktion erfolgte. (1955, 1962, 1963). In diesen Jahren wurde jeweils für ein Semester auf die Herausgabe verzichtet. Die #23 ließ zwei Jahre auf sich warten (SS 63 - SS 65). Die vorläufige letzte

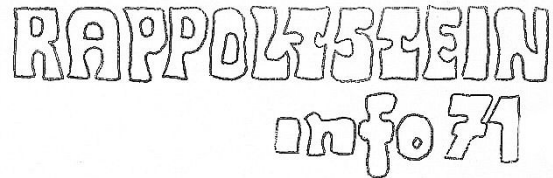
<sup>6</sup> Zur Unterscheidung sind diese beiden Ausgaben in der gebundenen Sammlung mit #4a und #4b bezeichnet.  
<sup>7</sup> Redaktion der #15 - #25: Wolfgang Lenz, Ottomar Krebs und Karl Köhne; der # 26 - #32: Herbert Boving und Paul Forsch. Co-Redakteure der #31 und #32 waren Heribert Johlen und Paul Decker, die die alleinige Verantwortung für die #33 und #34 übernahmen und bei # 34 von Bernd Ulrich Drost und Fritz Ortwein unterstützt wurden. Für die #36 zeichneten die Letztgenannten alleine verantwortlich. Redaktion für #37: Bernd Ulrich Drost und Hubert Esser, für #38 Hubert Esser und Bernd Schemann  
<sup>8</sup> Ein besonderer Dank gilt Bbr Bernd Schemann und Bbr Karl-Hans Huismann, die im Archiv fehlende Ausgaben zur Verfügung stellten.

Ausgabe (#24) stammt aus dem SS 66. Erst im SS 1979 erschien die nächste HOH-RAPPOLTSTEIN als Ausgabe Nr. 1 der 4. Serie.



### 13 Jahre keine HR!

Zwischen 1966 und 1979 ist die HOH-RAPPOLTSTEIN nicht erschienen. Statt dessen wurden von 1969 bis 1976 hektographierte Informationsblätter herausgegeben, die man dem Zeitgeist entsprechend "Rappoltstein Aktuell" und "Rappoltstein Info" nannte.



Bisher ist es nicht gelungen, eine komplette Sammlung zusammenzustellen. Diese für die Verbindungsgeschichte äußerst wichtige Periode unter Zugrundelegung dieser Publikationen zu dokumentieren, muß deshalb der kommenden Generation überantwortet werden.

### Band III (Serie 4, Nr. 39 - 50)

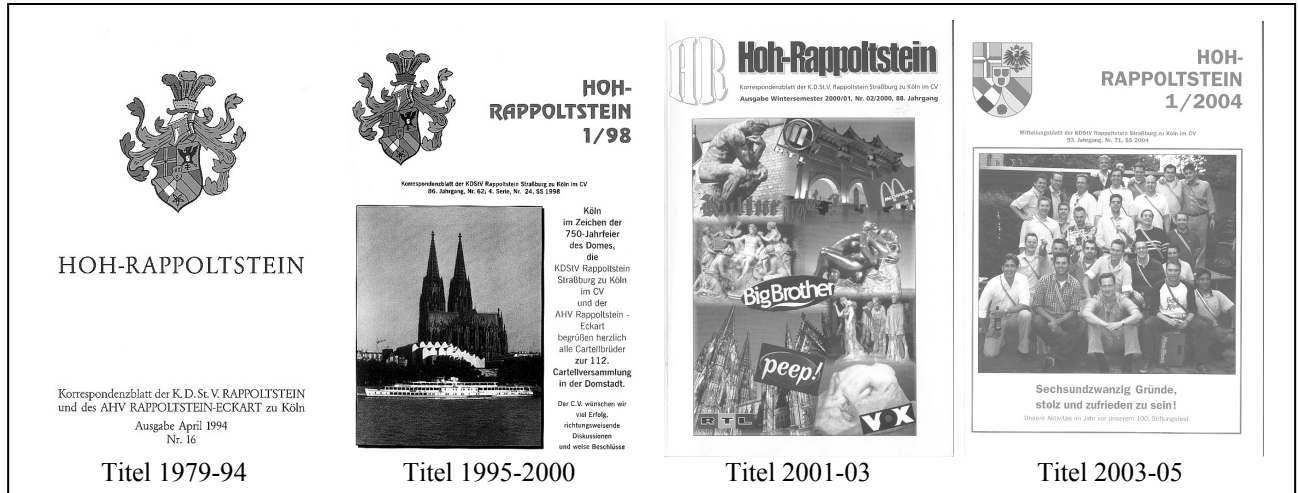
Der dritte Band umfaßt die Ausgaben aus den Jahren 1979 bis 1990.

Einer Initiative der Aktivitas folgend, hat 1979 der seinerzeitige Philistersenior Klemens Kleine v/o Buddha veranlaßt, daß unsere Verbindungszeitschrift eine Wiederauflage erlebte. In seinem Vorwort zur 1. HOH-RAPPOLTSTEIN der neuen Serie (#39) schreibt Buddha: "Die späten sechziger Jahre, in denen bei Rappoltstein die Form der Verbindung in

Frage gestellt wurde, ob Club oder Korporation, brachten neben einem vorübergehenden Niedergang unserer Verbindung auch ein erneutes Ende für Hoh-Rappoltstein".

Die folgenden Ausgaben<sup>9</sup> (#40 bis #45) erschienen in Semesterabständen bis zum SS 1982. Nach einjähriger Pause erschien die #46 im SS 1983. Bis zum Erscheinen der #47 vergingen dann wieder zwei Jahre.

Der auch diesmal beabsichtigte Halbjahresrhythmus wurde nur bis zur nächsten Ausgabe (#48) beibehalten. Danach wurde das Erscheinen für vier Jahre eingestellt, bis Bbr Volker Lemken als alleinverantwortlicher Redakteur im WS 1989/90 einen Neuanfang wagte.



#### Band IV (Serie 4, Nr. 51 - 60)

Dieser Band enthält die Ausgaben #51 bis #60. Volker Lemken zeichnete für die Ausgaben #52 und #53 als Redakteur alleinverantwortlich. Ab Ausgabe #54 übernahmen die beiden Altherrenvorstände Josef Böing v/o Peppo (Phil-X) und Fritz Ortwein v/o Flönz (Phil-XXX) die Redaktion. Gabriele Berberich, die Frau unseres Bbrs Martin, erklärte sich dankenswerterweise bereit, inhaltlich der HOH-RAPPOLTSTEIN ein neues Gesicht zu geben. Layout und Typographie wurden dem Standard der Neunziger Jahre angepaßt, die Text- und Bildbearbeitung erfolgte auf PC, nicht zuletzt um Satzkosten einzusparen.

Gleichzeitig beschlossen die nunmehr verantwortlichen Redakteure, andere inhaltliche Schwerpunkte zu setzen. Die HOH-RAPPOLTSTEIN sollte wieder zum **Mitteilungsblatt** werden, in dem in erster Linie mit Nachrichten und Notizen aus dem Verbindungsleben den auswärtigen Bundesbrüdern von der Aktivität und Attraktivität der Korporation berichtet werden sollte, also "Yellow Press" auf hohem Niveau. Prinzipien Diskussionen sollten der Academia überlassen bleiben. Wie schon so oft in der Vergangenheit war es auch Ziel dieser neuen Redaktion, das Erscheinen einer Ausgabe pro Semester zu gewährleisten.

<sup>9</sup> Verantwortliche Redakteure waren in dieser in wechselnder Zusammensetzung die BbrBbr Mathes Grosche v/o Jim, Walter Keller v/o Stoppes, Hans-Jörg Gäntgen v/o Dallas, Ernst-Klaus Graf v/o Enno und Peter Doetsch

---

Zur eigenen Überraschung gelang dies, wobei in der Regel die HOH-RAPPOLTSTEIN mit den Einladungen zu Rappoltsteiner Tag und Stiftungsfest versandt wurde.

Ab #55 erschien die HOH-RAPPOLTSTEIN mit einer ergänzten Titelseite, wobei das bisher alleinstehende Verbindungswappen nunmehr eingepaßt wurde in eine inhaltliche Schwerpunktübersicht, die mit Bildern ergänzt wurde.

### **Band V (#61 - #72)**

Mit Beendigung der Amtszeiten von Peppo Böing und Flönz Ortwein wurde eine neue Redaktion bestellt. Ab #63 übernahm Bbr Konrad Hünerfeld v/o Radi die Chefredaktion, Hilmar Wisplinghoff zeichnete für die graphische Gestaltung verantwortlich.<sup>10</sup>

Das Ergebnis war eine totale Umkehr aller in den letzten Jahren von den Gremien getroffenen Entscheidungen: Das Titelblatt wurde im "Stil der Neuen Zeit" radikal verändert. Für unser Wappen war in der neuen Gestaltung kein Platz mehr. Das Layout wurde von drei- auf zweispaltig umgestellt, die bisherige Zweifarbigkeit aufgehoben. Inhaltlich wurde der Schwerpunkt auf Berichte aus der Aktivitas gelegt und die Rubriken "Top Thema" und "Köln Kultur" eingerichtet.

Die Ausgaben #63 bis #67 erschienen im Halbjahresabstand. Dann verging allerdings wieder ein volles Jahr bis zum Erscheinungstermin der #68 als "Jahresausgabe 2001" im Frühjahr 2002.

Da aufgrund beruflicher Belastungen der Redaktion ein Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe nicht festgelegt werden konnte, übertrug der neugewählte Altherrenvorstand die alleinige redaktionelle Verantwortung auf Bbr Fritz Ortwein.

Ab #69 (SS 2003) trägt die HOH-RAPPOLTSTEIN im Wesentlichen wieder das Erscheinungsbild der Jahre 1994 bis 1998. Die Titelseite trägt als Erkennungsmerkmal (Corporate Design) wieder das Rappoltsteiner Wappen, wenn auch ohne Helmzier, wie früher üblich. Inhaltlich wird - neben der aktuellen Berichterstattung aus dem Leben der Aktivitas - wieder mehr Wert auf Berichte aus der Altherrenschaft gelegt. Die Rubrik "Köln Kultur" wird unter dem Rubrum "Aus unserer Heimat- und Studienstadt" - wenn auch mit anderen Schwerpunkten - fortgesetzt. Das Layout wurde wieder auf zweifarbig-dreispaltig umgestellt.

Bis zur letzten Ausgabe (#72 im WS 2004/05) vor dem Erscheinen dieser Chronik wurde die HOH-RAPPOLTSTEIN wieder im Halbjahresrhythmus veröffentlicht. Für das Sommersemester 2005 ist wegen des Erscheinens dieser CHRONIK keine HR geplant. Als letzte Ausgabe in der Verantwortung von Flönz Ortwein wird im WS 2005/06 die #73 herausgegeben werden, deren beherrschendes Thema die Dokumentation der Feierlichkeiten (Elsaß im Februar und Köln im Mai 2005) zum 100. Jahr des Bestehens unserer Verbindung sein wird.

### **Inhaltsverzeichnis und Personenregister**

Ein umfassendes Personenregister und ein Inhaltsverzeichnis für alle Ausgaben liegen als gesonderter Band vor. Außerdem sind den einzelnen Bänden die jeweiligen Personenregister und Inhaltsverzeichnisse vorangestellt.

---

<sup>10</sup> Co-Redakteure waren Jörg Gruber v/o RuDi, Lars Krömeke v/o Gurr und Wolfgang Görres

---

## Rappoltsteins Festschriften

Den Jubiläumsjahren 1909<sup>11</sup>, 1930, 1950, 1965 und 1980 wurden "Festschriften" gewidmet, die Zeugnisse des jeweiligen Zeitgeschmacks aber auch der jeweils vorherrschenden Probleme sind.

Die dreißigseitige Festschrift zum **5. Stiftungsfest 1909** im Format 33 x 20 cm ist sehr aufwendig gestaltet und mit Abbildungen der Burgen, der Kneipsaalbilder, des Trinkhorns sowie Karikaturen aus der Feder unseres Bhrs Eduard Ludwig illustriert. Als Textbeiträge wechseln in ungeordneter Reihenfolge Dokumentationen, Biermimiken, Regiebücher für Theateraufführungen, Gedichte mit den Schwerpunkten Elsaß, Rappoltweiler, Dusenbach und die Pfeifer und "Gerappele". Autoren waren - mit Ausnahme einiger übernommener Gedichte - ausschließlich Bundesbrüder. Verantwortlich zeichneten die Aktiven Theo Criqui, Emil Hoffmann und Eduard Ludwig.

Die Festschrift zum **25. Stiftungsfest von 1930** umfaßt 106 Seiten (Format 17 x 24 cm) und ist "dem Gedenken einer verlorenen Heimat" gewidmet. Entsprechend liest sich das Inhaltsverzeichnis: "Erinnerungen an die AV Rappoltstein in Straßburg", "Aus der Geschichte des Straßburger CV", "Die historisch-politische Entwicklung der elsäß-lothringischen Frage", "Alt-Straßburger Kultur- und Geistesleben", "Vom elsässischen Volkstum", "Das elsäß-lothringische Wirtschaftsproblem", "Die Arbeit der Elsaß-Lothringer im Reich" und "Der Weg des Rappoltstein in Köln". Ergänzt wird der Band durch einige Fotos von Straßburg, Rappoltweiler und Köln. Das Vorwort schrieb der Phil-X Eduard Geisbüsch.

Herausgeber der Festschrift zum **50. Stiftungsfest 1955** waren die Redakteure der HOH RAPPOLTSTEIN, Wolfgang Lenz und Ottomar Krebs. Die Schrift im DIN A5-Format umfaßt 55 unbedruckte Textseiten und 10 Seiten mit Fotos. Der Inhalt des 1. Teils: "Akademische Freiheit", "Gedanken zum christlichen Menschenbild", "Studenten von heute", "Die Straßburger Tradition von Rappoltstein", "Rappoltstein als Adelsgeschlecht und Studentenkorporation". Der 2. Teil trägt den Titel "Der Weg Rappoltsteins" und umfaßt die Kapitel "Zu Straßburg", "Aufbau und Verbot", "Neues Leben" und "Rappoltstein-heute". Die beiden letzten Kapitel: "Profil unseres Philisterseniors" und "Stimme der Frau".

Im Jahr **1965 zum 60. Stiftungsfest** erschien die nächste Festschrift, für die Rainer Daubenbüchel und Bernhard Schemann verantwortlich zeichneten. Ebenfalls im A5-Format umfaßt die Schrift nach 5 Seiten Vor- und Grußworten 55 Bild-Text-Seiten. Die behandelten Themen: "Rückblick", "Das Rappoltsteiner Haus", "Aktivitas-Altherrenschaft", "Semesterprogramme der letzten Jahre", "Die studentische Kneipe", "Erinnerungen aus dem studentischen Leben", "Rappoltstein auf Reisen", "Religio, Anruf des Glaubens", "Gedanken über Individualismus und Korporation", "Eins Jahr Ortsvorsitz", "Der CV und die Aufklärung", "Sport bei Rappoltstein". Bundesbrüder sind die Autoren aller Beiträge, wobei fast ausschließlich Aktive und Jung-AHAH zu Wort kommen.

Die letzte Festschrift erschien zum **75. Stiftungsfest 1980**, wiederum im A5-Format mit einem Umfang von 44, hauptsächlich Textseiten. Das Titelbild zeigt das Gemälde von Bhr Willy Broichheuser "Ein Portrait"<sup>12</sup>. Schwerpunkte sind diesmal die Geschichte Rappoltsteins ("75 Jahre Rappoltstein" und "Geschichte der Studentenverbindung Rappoltstein"), Eckarts ("75 Jahre Eckart") und die "Vereinbarung über den Zusammenschluß der AH-Verbände von Rappoltstein und Eckart" sowie das Adelsgeschlecht der Rappoltsteiner ("Die Burgen" und "Die Herrschaft", mit Ahnentafel).

---

<sup>11</sup> Der alten Zählweise entsprechend war das Publikationsfest 1905 das erste Stiftungsfest, 1909 also das fünfte.

<sup>12</sup> s. hierzu: Die Kneipsaalbilder auf Seite 420